

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 71 (1977)
Heft: 9

Nachwort: Übergang und Fortgang : eine Mitteilung
Autor: Böhler, Albert

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

kanischen Apartheid-Regime verfolgter Schwarzafrikaner namens Naboth Mokgatle, der 1954 aus Johannesburg flüchtete mit Reiseziel London und Zwischenhalt Zürich. Durch einen glücklichen Zufall erhielt er die Adresse des Ehepaars Furrer-Proud. Ich lernte Naboth Mokgatle bei Furrers kennen, wo er uns das Dasein der unterdrückten Schwarzen in Südafrika schilderte. Naboth Mokgatle sagte mir auf dem Heimweg, wie tief beeindruckt er von seiner Begegnung mit Millicent und Paul Furrer sei. Es ist mir in Erinnerung geblieben, wie er sagte, ihm sei es wie ein Traum, daß es weiße Menschen gibt, die Schwarzen als gleichberechtigten Menschen begegnen, mit ihnen am gleichen Tisch sitzen und zusammen Mahlzeiten einnehmen. Unfaßbar schien ihm, daß seine Gastgeberin Millicent Furrer ihm seine Wäsche und Kleider gewaschen und ausgebessert habe. Naboth Mokgatle hat in späteren Jahren in London ein Buch geschrieben «The Autobiography of an Unknown South African» (1971, Hurst Verlag), das Südafrikas Rassenentrennungssystem und seine Auswirkungen auf die schwarze Bevölkerung behandelt. Naboth Mokgatle ist einer der vielen Menschen, die in Not und Verlassenheit zu Millicent Furrer kam, dem sie so ganz selbstverständlich half, das verlorene Selbstbewußtsein wiederzufinden.

Viele Menschen trauern um Millicent Furrer, viele gedenken ihrer in Dankbarkeit und Liebe.

Helen Kremos

Übergang und Fortgang

(Eine Mitteilung)

Infolge einer kurzfristig eingetretenen Situation für den Redaktor, Dr. Paul Furrer (Erkrankung und Hinschied seiner Gemahlin), mußte eine raschere Uebergabe der Redaktionsarbeit vollzogen werden als ursprünglich vorgesehen war. In den nächsten Monaten wird sich zeigen, ob diesem Uebergang ein Fortgang folgen kann, der eine neue Fahrt für die «Neuen Wege» einleitet. Die Redaktion wird während dieses Uebergangs von Albert Böhler betreut. Sie wird erweitert (einige Personen stehen schon fest), und durch ein Teamwork einer aus den alten und neuen Kräften zu bildenden Redaktionskommission möglichst lebendig gestaltet werden.

Beim augenblicklichen Stand in der Lage der «Neuen Wege», wie er in den gemeinsamen Jahresversammlungen der «Freunde der Neuen Wege» und der «Religiös-sozialen Vereinigung» diskutiert wurde, benötigen wir zu der Treue unserer Leser und Mitglieder hinzu eine aktive und nimmermüde Werbung aller unserer Freunde.

Wir bitten herzlich und dringlich darum!

Neue Anläufe haben Verheißung, wenn deren Träger versuchen, einer Sache, in unserem Falle dem Hinweis auf die Sache des lebendigen und kommenden Christus und dem Zeugnis des Reiches Gottes in der heutigen Weltsituation zu dienen.

Die zukünftige Redaktion soll in einer außerordentlichen Generalversammlung der beiden Vereinigungen Anfang November gewählt und den Lesern im Novemberheft vorgestellt werden. Teilweise kann schon im Oktoberheft berichtet werden. Auch soll im Oktoberheft eine programmatische Skizze der zukünftigen Redaktionsarbeit folgen.

Zuschriften bitte an die Redaktion.

Albert Böhler

KSZE, Menschenrechte und Abrüstung

Beiträge des Schweizerischen Friedensrates am

Warschauer Friedenskongreß vom Mai 1977

Sekretariat des Friedensrates, Postfach 3185, 8023 Zürich

Die gehaltvolle Broschüre möchte dazu beitragen, die Schweiz aus ihrer Abstinenz und Vorsicht in der internationalen politischen Diskussion herauszurufen. Behandelt werden folgende Themen: 1. «Die KSZE: Versuch einer kritischen Beurteilung». Dabei geht es um den Aufbau der Schlußakte der KSZE, um die Frage, ob eine neue Ost-Westbeziehung durch die KSZE gefördert worden ist oder nicht. Es wird eine «allgemeine Beurteilung und Gewichtung» versucht. Behandelt werden «Wichtige Bereiche, die in der KSZE ausgeklammert wurden.» Hier handelt es sich vor allem um die **Abrüstungsfrage**. In einem vierten Abschnitt werden «**Brennpunkte der gegenwärtigen Diskussion — die Frage der Menschenrechte**» von den entscheidenden Sachfragen aus angegangen. Dazu gehört das **Votum von Peter Rüegg**, der alle anwesenden Vertreter aus den verschiedenen Lagern zu einer redlichen Selbstbesinnung einlud. (Wir bringen dieses Votum an anderer Stelle; d. Red.)

Ebenso «provokativ» im guten Sinne war das **Votum von Peter Weißhaupt: «Das Recht auf Militärverweigerung — ein Menschenrecht»**. Der von ihm gestellte Antrag erlebte ein bemühendes Schicksal. In einer Anmerkung ist darüber zu lesen: «Der von P. Weißhaupt gestellte Antrag wurde anlässlich der Beratung des Kommissionsdokumentes knapp angenommen, wenn auch bei eher schwacher Stimmbeteiligung. Dies lag aber nicht in den Intensionen des Kommissionsvorsitzenden; er ließ die Abstimmung wiederholen. In der zweiten Abstimmung wurde der Antrag im Stimmenverhältnis von 3:2 abgelehnt.»

In einem letzten Abschnitt wird die Position und Praxis des SFR